

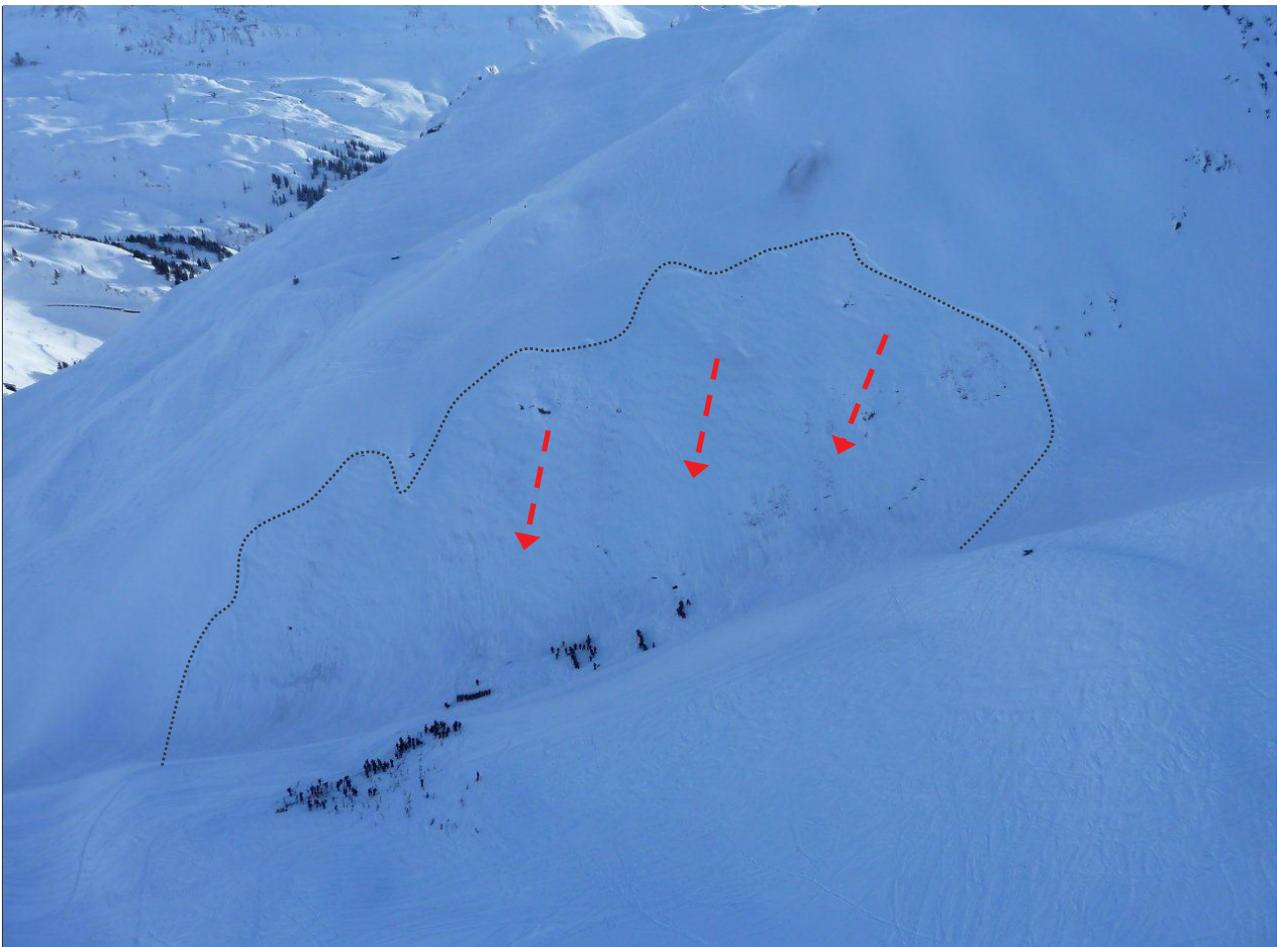
18. Februar 2012, ca. 15.00 Uhr: Lawinenerignis Zürser Täli / Gde. Lech

Ereignishergang:

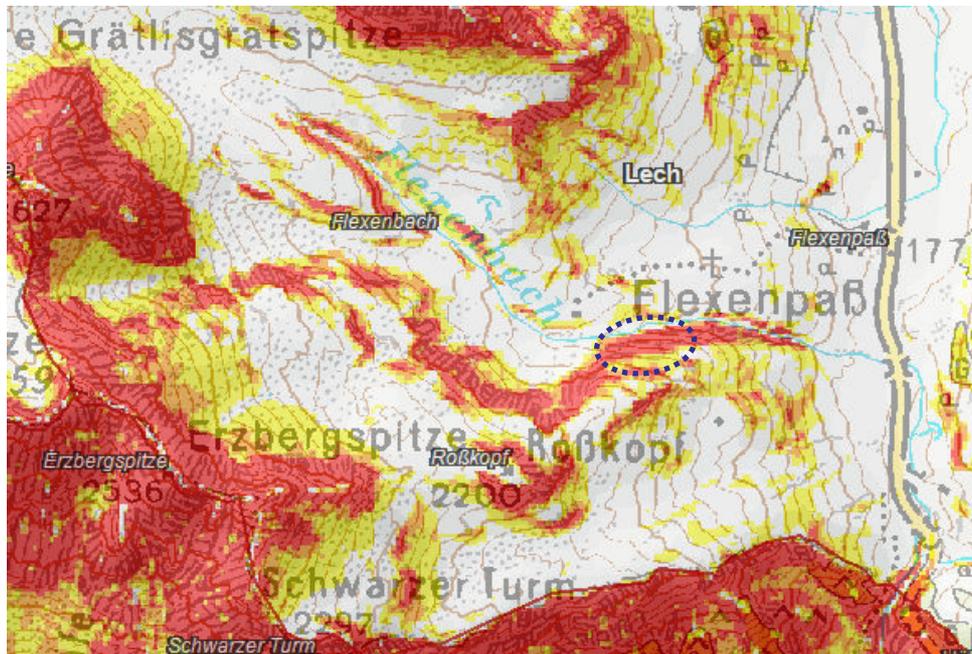
Am 18.2.2012 gegen 15:00 Uhr ging im freien Schiraum, ca. 100 m südlich der Schiroute „Zürser Täli“, oberhalb des Flexenpasses im freien Gelände eine Lawine ab. Ein Zeuge hatte beobachtet, wie ein Wintersportler in den Hang einfuhr, danach aber für den Zeugen auf Grund seines Standpunktes nicht mehr sichtbar war. Der Zeuge setzte sofort einen Notruf ab. Auf Grund der Schneemengen im Einzugsbereich wurden dort zur Sicherheit der Suchmannschaften und Rettungskräfte vor Beginn der Suche Lawinensprengungen durchgeführt. Die anschliessende Suche nach allenfalls verschütteten Wintersportlern, an der sich über 170 Einsatzkräfte der Bergrettung mit Suchhunden, Schischule, Alpinpolizei und weitere Helfer beteiligten, blieb erfolglos. Eine Abgängigkeitsanzeige lag bis dorthin und auch später nicht vor. Weitere Zeugen zum Lawinenabgang konnten nicht ausgemittelt werden. Um 18.00 Uhr wurde die Suche ergebnislos abgebrochen.

Angaben zur Lawine:

Seehöhe Anriss ca. 2000 m, Exposition: Nord, Länge ca. 140 m, Breite ca. 150m, Neigung 40 Grad, keine weiteren Details bekannt!



18. Februar 2012: Sondierungen, LVS- und Reccosuche im Ablagerungsbereich des Tobels. Zuvor erfolgten mehrere Lawinensprengungen zur Sicherheit der Suchmannschaften und Rettungskräfte. Das ursprüngliche Schneebrett war deutlich kleiner als hier abgebildet.

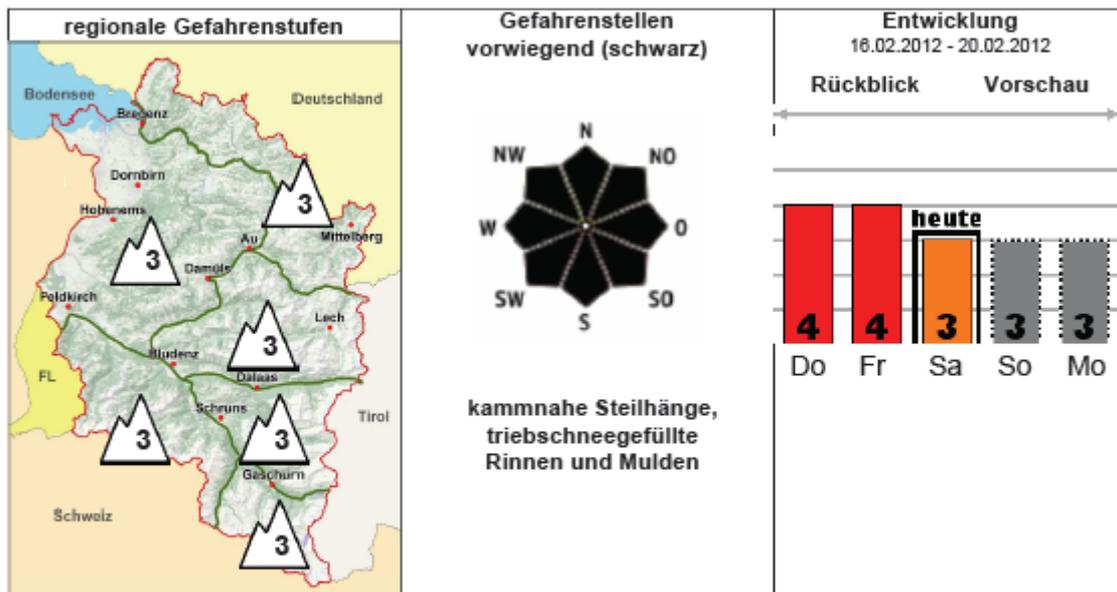


© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



Lawinlagebericht von Samstag, 18.02.2012, 7:30 Uhr
 verbreitet erhebliche Lawinengefahr - heikle Situation für Wintersportler



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es besteht verbreitet erhebliche Lawinengefahr. Gefahrenstellen finden sich vorwiegend in Kammlagen und Steilhängen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden aller Expositionen, besonders oberhalb der Waldgrenze. Lawinen können bereits durch geringe Zusatzbelastungen, beispielsweise durch einzelne Wintersportler ausgelöst werden. Auch Fernauslösungen sind durchaus möglich. Abseits der Pisten ist die Lawinensituation heikel und tückisch. Gefahrenstellen sich kaum erkennbar, viel Erfahrung in der Beurteilung und defensives Verhalten notwendig. Mit der Tageserwärmung und Einstrahlung steigt die Auslösebereitschaft besonders an steilen sonnenbeschienenen Hängen im Tagesverlauf noch etwas an. Exponierte Verkehrswege können dadurch gefährdet sein. Vereinzelt Gleitschneelawinen sind nach wie vor nicht auszuschließen.

Quelle & Bild: Polizeiinspektion Lech / BMI
 modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst